

jetzige Besitzer von Gosseck steht den frühern Besitzern dieses Gutes an Edelmuth und Wohlthätigkeitsinn nicht nach und hat besonders mit edler Freigebigkeit in dem Jahre 1843, wo die Noth wegen Mangel an Lebensmitteln sehr hoch gestiegen war, nicht allein die Bewohner Gossecks, sondern auch die der benachbarten Orte aufs Thätigste unterstützt; dasselbe ist auch der Fall an allen den Orten, wo die vorgenannten Rittergüter sich befinden. — Wohl allen denen, welche die ihnen von Gott anvertrauten irdischen Güter so zu benutzen wissen; sie sammeln sich dafür Schätze, die weder Motten noch Rost fressen und setzen sich in der Erinnerung des Volks ein bleibenderes Denkmal, als prächtige Paläste und kostbare Epitaphien es zu thun vermögen.

Prediger zu Gosseck seit der Abtrennung von Markröhlitz.

1) **Barthol. Stöckicht**, geboren zu Neustadt a. d. Orla 1582. Er weihte die erneuerte Schloßkirche ein und hielt in derselben zugleich die erste evangelische Predigt. Er starb 1641.

2) **Jeremias Dietsch** aus Weisensfels, war bis zum Jahre 1642 Pfarrer zu Pödelitz. Dieser Pastor zeichnete sich sowohl durch Religiosität als auch durch Gelehrsamkeit aus, welches Zeugniß ihm sowohl das Kirchenbuch, als auch der in der Dorfkirche hinter dem Altare befindliche Denkstein giebt. Er starb vom Schlage getroffen den 29. Aug. in einem Alter von 60 Jahren. — Diese beiden Pastoren hatten ihre ordentliche Wohnung in der Nähe des Brunnens im großen Dorfe, wo jetzt Friedrich Löthers Haus und Garten befindlich. Im dreißigjährigen Kriege, im Jahre 1641, wo Gosseck abermals von feindlichem Kriegsvolke schwer heimgesucht wurde, zündete ein plündernder Franzose die Pfarrwohnung an, welche bei dieser Gelegenheit von den Flammen gänzlich verzehrt wurde. Der Pastor Dietsch hatte sich zu Gosseck ein eigenes Häuschen gekauft, welches gerade auf